

verjungter LRG-Achter peilt Wiederaufstieg an

Der Sprint-Achter der Lübecker Ruder-Gesellschaft ist gut in die neue Saison gestartet und macht sich Hoffnungen auf die angepeilte Erstliga-Rückkehr.

„Check – Am ersten Bundesliga-Berichtstag in Frankfurt im März überlegte die einzige rein schleswig-holsteinische Bundesliga-Crew von der LRG mit Rang sechs unter 17 Zweitliga-Teams. Und das, obwohl es nach der vergangenen Saison und unserem unglücklichen Erstliga-Abstieg etliche personelle Veränderungen gab“, wie Coach Hörs Löttsch betont. So studieren Christoph Jatzat und Marvin Buder in der Fremde oder sind zur Zeit im Ausland, gehört Malte Griebstein nach überstandener Krankheit zwar wieder zum Team, ist aber noch nicht wieder fit. Und Christoph Heinz genügt sich als frisch gebackener Vater eine halbe Saison. Also wurde als LRG-Oktett durch Juniors ergänzt. Zu Tjark Pichner und Hanno Böhringer gesellte sich Peer Simon Sommer, er den etablierten Steuermann Christoph Döhning an der Seiten unterstützt. Aus Marburg stieß Martin Lange dazu, der mittlerweile auch in Lübeck wohnt.

Beim Saisondebüt auf dem Main war der LRG-Achter mit Hagen Habermann, Thorben Schmiedberg, Martin Lange, Arne Kirschstein, Tjark Pichner, Kjell Arndt, Alexander Carus, Norman Schmiedberg, Steuermann Christian Döhning und Proreißer Wochinski (Ersatz) beieinander, während Marcen Mäjer nach seiner Kapselverletzung in der Hand ebenso zum Zuschauer verdammt war. Die Jonas Ortzmüller nach sich operiertem Leistbandriss. Berufsbedingt fehltenören Ortman und Jan Hülle. Trotz alledem erkämpften sich die Blau-Weißen im ersten Zeitrennen über 350 m in 3:15 Sekunden den guten dritten Platz und qualifizierten sich im Achtelfinale mit nem Sieg über Dresden und



Geballte Freude über den gelücklichen Zweitliga-Start. Der LRG-Achter mit Steuermann Christoph Döhning (vorn), Hagen Habermann, Thorben Schmiedberg, Martin Lange, Arne Kirschstein, Tjark Pichner, Kjell Arndt, Alexander Carus und Norman Schmiedberg. Foto: C. MAYZAT

Marburg für die Läufe um die Plätze eins bis acht. Im Viertelfinale gab es leichte Berührungen mit einem gegnerischen Boot, so dass es nach Platz drei schließlich um die Ränge fünf bis acht ging. Im Halbfinale kam es zum Zweikampf zwischen der LRG und Allemannia Hamburg, den die Lübecker um 28 Hundertstel gewannen, so dass ihnen Platz sechs sicher war.

Dass es im Finalduell gegen Huderndorf nicht nach zu Ring fünf reichte, lag auch an den nach dem langen Boot-

tag schwindenden Kräften. Trotzdem befindet Trainer Löttsch: „Das ist eine gute Ausgangsposition für die nächste Regatta in Heuszel am 19. Juni. Denn wir liegen mit zwölf Punkten nur drei Zähler hinter dem angepeilten dritten Aufstiegsplatz.“ Bei aller Freude über das gute Saisondebüt ist die LRG-Crew immer noch auf Sparsamkeit. Löttsch konstatiert: „Die Werbeflächen auf dem Boot und dem Einsteckern sind noch leer. Für den teuren Logistiktag fehlt das Geld natür-

lich überall – besonders für das Material und die Fahrten zu den Regatten in ganz Deutschland.“

• Unterdessen belegten die LRG-Asse Maximilian Manski und Ruben Arsmüller bei der Internationalen Waddau-Regatta im Achter in Rönningenswehnde mit DRV-Kaderkollegen aus Berlin, Potsdam, Leverkusen, Hamm und Mannheim Rang drei hinter zwei anderen DRV-Crews, wobei Ratschburgs Weltmeister Florian Menning im zweitplatzierten Boot saß. bis/veel